

Club Kir Royal  
oder  
Die Lustigen Weiber von Windsor



„Die Liebesabenteuer des Sir John Falstaff“ – so hätte Shakespears Komödie „Die lustigen Weiber von Windsor“ ebenfalls heißen können. Sie ist die einzig bürgerliche Komödie, die dieser auf besonderen Wunsch von Königin Elizabeth I. schrieb, die die Hauptfigur des Dramas (Falstaff) bereits in andern Stücken von Shakespeare so amüsan fand, dass sie sich ein eigenes Stück für ihn wünschte.

Falstaff, ein Lebemann, der bekannt ist für seine amourösen Eskapaden versucht sein Glück gleichzeitig bei zwei Damen, denen er (in völliger Überschätzung seiner Wirkung auf Frauen) beiden die Ehe verspricht. Eigentlich möchte er diese aber nur

um ihr Geld bringen. Die beiden Frauen kommen ihm jedoch schnell auf die Schliche und treiben von nun an ein doppeltes Spiel mit ihm und schon beginnen die Irrungen und Wirrungen ihren Lauf zu nehmen, denn auch die gehörnten Ehemänner schalten sich heimlich ein.

Für das Theater am Thomaemum wurde die Komödie von Shakespeare auf Mallorca in die 80er Jahre versetzt. Ein Hotel Namens Kir Royal, geleitet von Sir Hugh Evans und seiner hinterlistigen Mannschaft wird von den Familien Page und Fluth für ihren Jahresurlaub aufgesucht. An drei Maiabenden konnte das theaterinteressierte Publikum die wieder einmal gelungene Inszenierung genießen. Mit viel Spielfreude und gekonntem schauspielerischem Vermögen hauchten die Schülerinnen und Schüler der Theater-AG dem Stück Leben ein. Angeleitet wurden sie hierbei von David Nethen, der mit dieser Inszenierung seine erste reine Regiearbeit für das Theater am Thomaemum präsentierte. Tatkräftige Unterstützung fand er diesbezüglich in Frau Lorenz, die ihm unter anderem bei den Proben und der Kostümauswahl zur Seite stand.



Dabei wurde im Vorfeld Hand in Hand mit dem Grundkurs Kunst der Jahrgangsstufe Q1 unter der Leitung von Frau Gerfers gearbeitet. So entstand das umfangreiche Bühnenbild, welches sowohl bei Schauspielern als auch beim Publikum Anklang fand. Dies lag vermutlich nicht zuletzt auch daran, dass die Bewirtung in der Spielpause – selbstverständlich mit Kir Royal – unter anderem an der Hotelbar auf der Bühne stattfand. Die Entscheidung, die Seitenräume der Aula als Hotelzimmer zu benutzen, lag auf der Hand, die daraus resultierende ungewöhnliche Stellung der Stühle in unserer Aula erleichterte dem Zuschauer das Betrachten der vielfältigen, teilweise gleichzeitig ablaufenden Szenen. Man war sich am Ende einig. Es waren drei äußerst unterhaltsame Theaterabende!